

Ährenpost

Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 12

20. März 1980

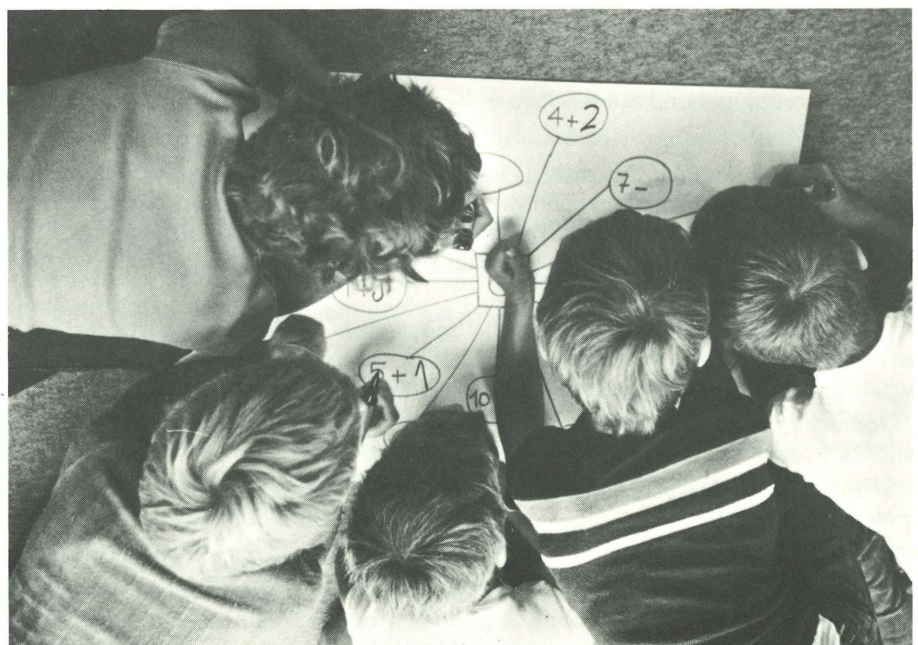
Die Schulpflege orientiert (II)

Schulraumfragen in Hombrechtikon

Die Entwicklung der Gemeinde Hombrechtikon zeigt seit der letzten Volkszählung von 1970 eine grosse Zunahme der Bevölkerung. Es wohnen rund 1300 Einwohner mehr in unserer Gemeinde. Unter diesen neuen Hombrechtikern sind 147 Schüler, die in unsere Schule eingegliedert werden mussten. Es ist verständlich, dass die allzu grossen Klassen bald einmal geteilt wurden.

Im August 1978 legte zudem ein Beschluss des Zürcher Kantonsrates die Klassengrössen neu fest: In der Regel sollen nicht mehr als 25 Schüler in einer Klasse unterrichtet werden. Wird dieser Bestand voraussichtlich während längerer Zeit überschritten, so ist die Klasse zu teilen.

Die durchschnittliche Schülerzahl sollte also unter der genannten Richtzahl, etwa bei 22-23 Schülern pro Klasse liegen. Damit wird gewährleistet, dass mit Neuzuzüglern die Richtzahl nicht überschritten wird. Von 1970 bis 1980 wurden per Saldo im Kindergarten 2 neue Lehrstellen geschaffen, auf der Unterstufe $3\frac{1}{2}$ (inkl. Kleinklasse A), auf der Mittelstufe $5\frac{1}{2}$, auf der Oberstufe 5 und in der Mädchenhandarbeit 1. Diesen total 17 neuen Lehrstellen stehen 12 neu erstellte oder wieder in Betrieb genommene Klassenzimmer gegenüber: 2 Schulzimmer im alten Schulhaus Dörfli durch die Übernahme von der Gewerbeschule, 6 Zimmer im Neubau Eichberg, 2 durch den Bau des Kindergartens Breitlen und 2 beim Umbau und der Renovation des alten Schulhauses Dörfli. Für die restlichen 5 wurden während der letzten Jahre unter dem Eindruck des Wirtschaftsrückganges und der von 1975 bis 1979 leicht zurückgehenden Gesamtschülerzahl Kartonage-, Material- und Disponiblräume zu Klassenzimmern eingerichtet. Die Zuteilung dieser Räume geschah unter der Annahme, die Schülerzahlen würden weiterhin rückläufig sein, als Folge der Rezession und der Rückreise ausländischer Familien.



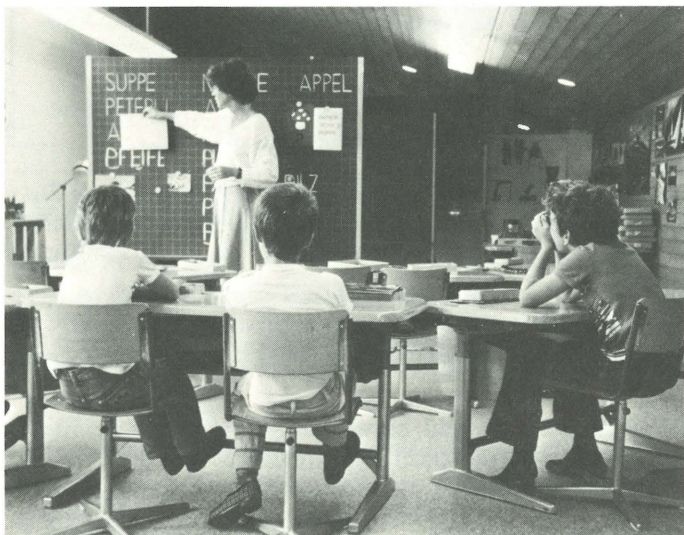
Eine Gruppe
lernt spielerisch
rechnen

Sie war als vorübergehende Massnahme gedacht bis zum Schulaustritt der geburtenreichen Jahrgänge. Zwar haben durch diese totale Raumausnutzung alle Klassen (zum Teil allerdings unbefriedigende) Unterkunft, aber es bleiben die benötigten Spezialräume unbenutzbar. Mit der Schaffung einer 12. Lehrstelle für die Mittelstufe und der 6. Lehrstelle für die Realschule sind ab Frühling 1980 alle verfügbaren Räume in den Schulhäusern unserer Gemeinde besetzt.

In den nächsten Jahren wird die Entwicklung von Hombrechtikon durch eine grosse Bautätigkeit gekennzeichnet sein. Aus den verschiedenen Neubauten erwartet man (aus Erfahrung mit ähnlichen Überbauungen) ein Kind pro Wohnung. Auch sie wollen in unserer Gemeinde die Schulen besuchen. Es ist daher unumgänglich, dass die Planung der Schulanlagen weitergeführt wird. Neben der Notwendigkeit, neuen Schulraum für die zusätzlichen Schüler bereitzustellen, gilt es auch, die belegten Spezialräume wieder ihrem ursprünglichen Zwecke zuzuführen.

In enger Zusammenarbeit zwischen der Lehrerschaft und der Schulpflege wurde in sorgfältiger Planung ein Katalog erstellt, der den Schulraumbedarf der kommenden Jahre aufzeigt:

Die erhöhte Kinderzahl in der Gemeinde ruft nach der Einrichtung eines neunten Kindergartens. Wünschbar ist auch die Verlegung des Kindergartens im Schulhaus Tobel, damit dieser Raum der Primarschule wieder als Werkraum zur Verfügung steht.



ABC-Schützen an der Arbeit

In der 1.-3. Klasse sollen künftig je vier Klassen statt wie bisher drei geführt werden. Diese vierfache Parallelisierung der Unterstufe bedingt drei zusätzliche Schulzimmer.

Im Schulhaus Gmeindmatt bedürfen die Schulraumverhältnisse einer Sanierung. Die zwei Klassen- und das Handarbeitszimmer im Keller müssen aufgehoben werden. Dann können sie der Verwendung als Material- und Werkzeugmaschinenraum zugeführt werden. Überdies ist das Lehrerzimmer viel zu klein. Es misst $4,75 \times 6,30$ m und muss über zwölf Lehrern dienen. Für Apparate, Sammlung oder Bibliothek ist kaum Raum vorhanden. Eine Verbesserung der Verhältnisse drängt sich auf.

Im Schulhaus Eich wird der Kartonage- und Werkraum seit mehreren Jahren als Klassenzimmer benützt. Durch zusätzlichen Schulraum könnte er wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. Die Frage der vorübergehend aufgehobenen Kleinklasse D muss neu überdacht werden. Für sie wären zwei Klassenzimmer erforderlich.

Die erhöhte Schülerzahl, die zusätzlichen Klassen der Unterstufe und der vorverlegte (2. Klasse) Mädchen-Handarbeits-Unterricht macht auch die Einrichtung eines weiteren Nähschulzimmers unumgänglich. Das in den Studentafeln der Oberstufe vermehrt auch auf die Knaben ausgedehnte Fach «Haushaltunterricht» (Kochen) bedingt den Bau einer zweiten Schulküche. Für eine allfällige 3. Oberschulklasse muss ebenfalls Raum vorgesehen werden.

Die bestehenden drei Turnhallen und die Schwimmhalle sind bereits jetzt fast bis auf die letzte Stunde ausgebucht. Will man für alle Hombrechtiker Schüler einen geordneten Turnunterricht gewährleisten, kommt man auch um den Bau einer neuen Turnhalle nicht herum. Ob allenfalls eine Grossraum-Turnhalle oder eine Mehrzweck-Turnhalle in unserer Gemeinde einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, bedarf gründlicher Abklärungen mit den verschiedenen interessierten Kreisen.

Im Schulhaus Tobel haben sich die Lehrer in der Bastelnische eines Schulzimmers behelfsmässig ein «Lehrerzimmer» eingerichtet. Es ist an der Zeit, dieses Provisorium aufzuheben, damit die Klasse wieder über ihr ganzes Schulzimmer verfügen kann. Apparate, Sammlung sowie Lehrerbibliothek und Schulmaterial sollten im neuen Lehrerzimmer definitiv untergebracht werden können.

Die Baukommission und die Schulpflege stehen nun vor der heiklen Aufgabe, den aufgezeigten Katalog zu prüfen, Wünsche und Realisierungsmöglichkeiten abzuwägen. Es bleibt zu hoffen, dass für unsere Schule, für unsere Zukunft die beste Lösung gefunden werden kann, denn es geht um die Ausbildung unserer Kinder.

Schulraumkonzept 1980

Das Schulraumkonzept soll helfen, die grossen Linien der baulichen Entwicklung unserer Schule festzulegen. Die zuständigen Stellen (Schulpflege, Lehrerkonvent, Baukommission) haben nun zu klären, wieviel Raum wir brauchen, in welcher Region und zu welchem Zeitpunkt dieser Raum zur Verfügung stehen soll.

Die Baukommission der Schulgemeinde Hombrechtikon hat ein Schulraumkonzept 1980 entwickelt und ist dabei von folgenden Überlegungen ausgegangen:

1. Begründung, weshalb wir mehr Schulraum brauchen

- 1.1 Nach den gültigen Richtzahlen des Kantons sollte eine Klasse den Bestand von 25 Schülern nicht überschreiten. Wir können dieser Forderung nur nachkommen, wenn wir zusätzlichen Schulraum schaffen.
- 1.2 Aus pädagogischen Überlegungen bezeichnen diese Richtzahlen tatsächlich eine obere Limite, die nicht überschritten werden sollte. In kleinen Klassen ist die individuelle Förderung des einzelnen Schülers eher möglich als in Grossklassen. Schwierige Schüler können in kleinen Regelklassen besser integriert werden und weniger Schüler müssen in Sonder- oder Kleinklassen versetzt werden. Dies ist ein Vorteil von engerer Tragweite für die Persönlichkeitsentwicklung.
- 1.3 Die Bautätigkeit hat in unserer Gemeinde wieder voll eingesetzt. Wir rechnen in den nächsten 2-3 Jahren mit 100-200 neuen Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern und haben also mit einem Zuwachs von 100-200 Kindern zu rechnen. Etwas mehr als die Hälfte werden vermutlich im Alter von null bis sieben Jahren sein, als Folge des regen Baus von Einfamilienhäusern.
- 1.4 In den vergangenen fünf Jahren haben wir alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Material-, Werken- und Dispositionsräume wurden in Klassenzimmer umgebaut.

2. Welche Grundsätze müssen bei allfälligen Erweiterungsbauten beachtet werden?

- 2.1 Eigentliche Bedürfnisse sind von Wunschvorstellungen zu trennen. Es geht darum, jenen Schulraum zu schaffen, den wir unbedingt brauchen.
- 2.2 Die Schule muss ein sinnvolles Ganzes sein. Die spezifischen Bedürfnisse aller Stufen (vom Kindergarten bis zur Oberstufe) müssen aufeinander abgestimmt sein.
- 2.3 Die Frage des Standortes ist nicht nebensächlich. Die Schulwege sollen überlegt sein, wobei dieser Frage für den Kindergarten und die Unterstufe eine grössere Bedeutung zukommt als für die Mittel- und Oberstufe. Wenn z. B. im Osten der Gemeinde eine grosse Bautätigkeit entwickelt wird, ist zu fragen, ob nicht in der Gegend vom Schulhaus Tobel eine ganze Schulanlage (vom Kindergarten bis Turnhalle) geplant werden sollte.
- 2.4 Schulhausbauten sind ein kontinuierlicher Prozess. Je nach der Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung sind fallweise neue Bedürfnisse zu erkennen. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass Umstrukturierungen und Erweiterungen möglich sind. Man darf sich die Zukunft nicht verbauen. Bei ganzheitlichen Schulanlagen soll der vorhandene Schulraum fallweise derjenigen Stufe zugeordnet werden, die ein entsprechendes Platzbedürfnis hat.
- 2.5 Schulhäuser müssen keine Prunkbauten sein. Der Zweckdienlichkeit, dem Lärmschutz, der Isolation und der sinnvollen Umgebungsgestaltung kommt grössere Bedeutung zu.
- 2.6 Die steuerliche Mehrbelastung muss vertretbar sein, d. h. der Steuerzahler muss feststellen können, dass man haushälterisch mit den anvertrauten Mitteln umgeht.

Schulraumbelugung ab Frhjahr

Wohnung	Unterstufe 1
Mittelstufe 1	Unterstufe 2
Kinder-garten 1	Unterstufe 3
Bibliothek	

Dorfli

Wohnung	Unterstufe 4
Wohnung	Unterstufe 5

Altes Sekundar-Schulhaus

Turnhalle 1

Kleinklasse Oberstufe B	
Unterstufe 6	Mittelstufe 2
Kleinklasse Unterstufe B	Kinder-garten 2
Lehrer-zimmer	Schulküche

Neues Schulhaus Dorfli

Uetzikon

Wohnung
Primar-schule 1.-6. Klasse

	Naturkunde-zimmer 1	Sekundar-schule 1	Sekundar-schule 2	Sekundar-schule 3	Sekundar-schule 4	
Lehrer-zimmer	Sekundar-schule 5	Mittelstufe 10	Mittelstufe 11	Sekundar-schule 6	Md.-Hand-arbeits-zimmer 1	Singsaal
		Real-schule 5	Hobel-werkstatt	Real-schule 6	Md.-Hand-arbeits-zimmer 2	Metall-werkstatt

Gmeindmatt

Turnhalle 2

Wohnung	Wohnung
Kinder-garten 3	Kinder-garten 4

Breitlen

Wohnung	Wohnung	Wohnung
	Kinder-garten 5	Kinder-garten 6

Gmeindwis

Mittelstufe 3	Mittelstufe 4	Mittelstufe 5	Mittelstufe 6
Mittelstufe 7	Lehrer-zimmer	Md.-Hand-arbeits-zimmer 3	Mittelstufe 8
		Mittelstufe 9	Md.-Hand-arbeits-zimmer 4

Eich

Klein-klasse A			
Ober-schule 1	Ober-schule 2	Real-schule 4	Naturkunde-zimmer 2
Real-schule 1	Real-schule 2	Real-schule 3	Lehrer-zimmer

Eichberg

Turnhalle 3
Schwimm-halle

Mittelstufe 12	
Unterstufe 8	Unterstufe 9
Unterstufe 7	Kinder-garten 7

Tobel

	Wohnung
Primar-schule 1./2.	Primar-schule 3./4.
Primar-schule 5./6.	Md.-Hand-arbeits-zimmer 5

Feldbach

Kinder-garten 8

Felsbach

Schematische, nichtmassstbliche Darstellung

Schulraumkonzept 1980

Wohnung	Unterstufe 1
Kleinklasse Unterstufe 8	Unterstufe 2
Kinder-garten 1	Unterstufe 3
Bibliothek	

Dörfli

Wohnung	Unterstufe 4
Wohnung	Unterstufe 5

Altes Sekundar-Schulhaus

Turnhalle 1

Unterstufe 6	
Unterstufe 7	Unterstufe 8
Unterstufe 9	Kinder-garten 2
Lehrer-zimmer	Schul-küche 1

Neues Schulhaus Dörfli

Uetzikon

Wohnung
Primar-schule 1.-6. Klasse

	Natur-kunde-zimmer 1	Sekundar-schule 1	Sekundar-schule 2	Sekundar-schule 3	Sekundar-schule 4	
Eltern-besprech'gs-zimmer	Sekundar-schule 5	Sekundar-schule 6	Mehrzweck-raum	Reserve-zimmer	Md.-Hand-arbeits-zimmer 1	Singsaal
		Lehrerzimmer		Hobel-werkstatt + Werkzeugmasch.	Material-raum	Metall-werkstatt

Gmeindmatt

Turnhalle 2

Wohnung	Wohnung
Kinder-garten 3	Kinder-garten 4

Breitlen

Wohnung	Wohnung	Wohnung
	Kinder-garten 5	Kinder-garten 6

Gmeindwis

Mittelstufe 1	Mittelstufe 2	Mittelstufe 3	Mittelstufe 4
Mittelstufe 5	Lehrer-zimmer	Md.-Hand-arbeits-zimmer 2	Mittelstufe 6
		Kartonage + werken	Md.-Hand-arbeits-zimmer 3

Eich

Mehrzweck-raum			
Ober-schule 1	Ober-schule 2	Ober-schule 3	Natur-kunde-zimmer 2
Real-schule 1	Real-schule 2	Real-schule 3	Lehrer-zimmer

Eichberg

Turnhalle 3
Schwimm-halle

Klein-klasse A	
Real-schule 4	Real-schule 5
Real-schule 6	Md.-Hand-arbeits-zimmer 4
Schul-küche 2	Kleinklasse Oberstufe B

Erweiterungsmöglichkeiten Eichberg

Unterstufe 10	
Unterstufe 11	Unterstufe 12
Mittelstufe 7	Kartonage + Werken

Tobel

Turnhalle 4

Kinder-garten 7
Kinder-garten 8

Mittelstufe 8	Mittelstufe 9	Mittelstufe 10	
Mittelstufe 11	Mittelstufe 12	Md.-Hand-arbeits-zimmer 5	Lehrer-zimmer

Erweiterungsmöglichkeiten Tobel

	Wohnung
Primar-schule 1./2.	Primar-schule 3./4.
Primar-schule 5./6.	Md.-Hand-arbeits-zimmer 6

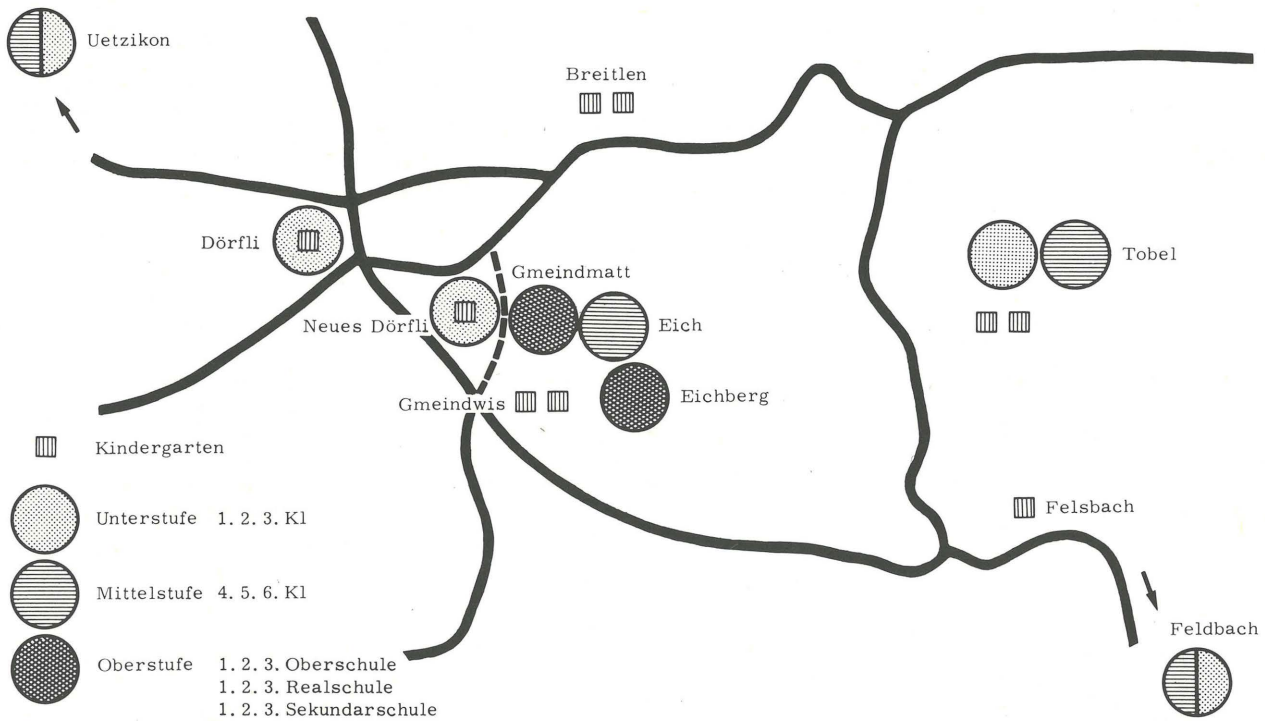
Feldbach

Kinder-garten 9

Felsbach

3. Das Konzept der Zentren

Die nachfolgende Skizze zeigt, wie man die verschiedenen Stufen zentral und regional in eigentlichen Zentren zusammenfassen möchte:



4. Schulwege und Klassendurchlauf

Wenn man den Grundsatz der Beachtung der Schulwege und des sinnvollen Klassendurchlaufes konkretisiert, ergibt sich folgendes Schema:

Kindergarten	Gmeind- wis	Gmeind- wis	Dörfli	Breitlen	Breitlen	Neues Dörfli	Tobel	Tobel	Felsbach
Unterstufe	Uetzikon	Neues Dörfli	Dörfli		Neues Dörfli		Tobel		Feldbach
Mittelstufe	Uetzikon		Eich				Tobel		Feldbach
Oberstufe	Oberschule Eichberg		Realschule Eichberg				Sekundarschule Gmeindmatt		

Unter Einbezug dieser grundsätzlichen Überlegungen ist man zu einem Schulraumkonzept 1980 gekommen, das wie folgt zusammengefasst werden könnte:

1. Prüfung einer ganzheitlichen Schulanlage im Tobel und
2. Prüfung von zusätzlichen Räumen in den bisherigen Anlagen

Die Baukommission prüft alle möglichen Varianten auf Zweckdienlichkeit und Kosten. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt die Projektstudien kommentieren und die entsprechenden Anträge stellen. Wir werden Sie in dieser Sache auf dem Laufenden halten.

Für die Baukommission
der Schulpflege Hombrechtikon

Der Präsident: F. Koller

Wegen den Osterfeiertagen erscheint die nächste Ausgabe
der Ährenpost (Nr. 13) erst am 10. April.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Flugaufnahme Hombrechtikon 1974

Swissair-Foto-AG



Aktuelles aus der Gemeinde



Nicht vergessen! Besuchen auch Sie die
Gemeindeversammlung
am Freitag, 28. März 1980,
 um 20.00 Uhr, in der reformierten Kirche.

Ein Abend mit

MARGRIT STUDER

in der Gemeindebibliothek,
 Montag, 24. März 1980, 20.00 Uhr

Seit einem Jahr wohnt die Journalistin und Schriftstellerin Margrit Studer in Hombrechtikon. Als Mitarbeiterin beim Zürcher Kirchenboten und am Radio, als Verfasserin der drei Bändchen «Der zornige Engel», «Die Katze frisst den Käse nicht» sowie «Ein Weihnachtsbaum ist keine Trauerweide» (Gotthelf Verlag) dürfte sie auch in unserer Gemeinde bekannt sein.

Frau Margrit Studer wird zum Thema «Vom Lesen und Schreiben» reden und aus ihren Arbeiten vorlesen.

HUNDEBEZEICHNUNG 1980

Die Hundebezeichnung findet am *Mittwoch, 26. März 1980*, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die bisherigen Hundezeichen verlieren ihre Gültigkeit am 31. März 1980.

Die Hundehalter haben die Impfzeugnisse zur Bezeichnung mitzubringen. Es ist zu beachten, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. *Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, wird die Marke nicht abgegeben.*

Die Abgabegebühr beträgt Fr. 54.-.

Die an der Hundebezeichnung nicht eingelösten Marken müssen bis am 31. März 1980 auf dem Polizeisekretariat, Gemeindehaus (1. Stock) nachbezogen werden. Nachher wird eine zusätzliche Einschreibgebühr von 7 Franken erhoben.

Personen, welche keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Gemeindeverwaltung zu melden.

Der Polizeiausschuss

EXAMENPLAN 1980

Samstag, 29. März 1980

08.00-09.45	Besuchstag Kleinklasse B Oberstufe	Herr U. Wädensweiler
08.00-11.00	Besuchstag Kleinklasse A1, A2	Frl. K. Suter
10.00-11.45	Besuchstag Kleinklasse B Unterstufe	Frl. H. Bourquin
08.00-11.00	Besuchstag Kleinklasse D Mittelstufe	Herr Hp. Schuler

Mittwoch, 2. April 1980

Letzter Schultag für Kindergärten und Kleinklassen A, B und D gemäss Stundenplan

Donnerstag, 3. April 1980

Schulhaus Gmeindmatt

08.00-09.00	3. Sek.	K. Hemmerle
09.15-10.15	3. Sek.	K. Hemmerle
08.00-09.00	3. Sek.	W. Simmler
09.15-10.15	3. Sek.	W. Simmler
08.00-09.00	2. Sek.	R. Höhn
09.15-10.15	2. Sek.	R. Höhn
08.00-09.00	2. Sek.	Ch. Rickenbach
09.15-10.15	2. Sek.	Ch. Rickenbach
09.15-10.15	1. Sek.	L. Spescha
10.30-11.30	1. Sek.	L. Spescha
09.15-10.15	1. Sek.	W. Waiblinger
10.30-11.30	1. Sek.	W. Waiblinger
09.15-10.15	1. Real	U. Schönenberger
10.30-11.30	1. Real	U. Schönenberger
08.00-10.00	6. Kl.	E. Bull
09.00-11.00	5. Kl.	F. Suter
Schulhaus Im Eich		
08.00-10.00	6. Kl.	R. Aeberli
08.00-10.00	6. Kl.	A. Wolfensberger
09.00-11.00	5. Kl.	M. Fritschi
09.00-11.00	5. Kl.	Y. Scherrer
09.30-11.30	4. Kl.	S. Solenthaler
09.30-11.30	4. Kl.	A. Rüegg
Schulhaus Feldbach		
08.30-10.30	5./6. Kl.	A. Burnand
09.00-11.00	2./4. Kl.	A. Neff
10.00-11.30	1./3. Kl.	S. Mahn

Schulhaus Uetzikon

08.00-10.00	1.-6. Kl.	P. Büchi
-------------	-----------	----------

Schulhaus Eichberg

13.30-15.30	1./3. Ob.	H. Buck
13.30-15.30	1. Real	H. Klaus
14.00-16.00	2. Ob.	Hj. Keller
14.00-16.00	2. Real	A. Brunner
14.30-16.30	2. Real	W. Jungi
14.30-16.30	3. Real	O. Neukom

Schulhaus Tobel

13.30-15.00	1. Kl.	M. Ammann
14.00-15.30	2. Kl.	H. Salzmann
14.00-15.30	3. Kl.	T. Frehner
14.00-16.00	4. Kl.	K. Nater

Schulhaus alte Sekundarschule

13.30-15.00	2. Kl.	J. Furer
14.00-15.30	3. Kl.	E. Melliger

Schulhaus neues Dörfli

13.30-15.00	1. Kl.	E. Oetiker
14.00-16.00	5. Kl.	M. Thürig

Schulhaus Dörfli

13.30-15.00	1. Kl.	D. Schaufelberger
14.00-15.30	2. Kl.	K. Frei
14.00-15.30	3. Kl.	A. Müller
14.00-16.00	4. Kl.	C. Reidt

Ausstellung der Handarbeiten:

Schulhaus Gmeindmatt	
Freitag, 28. März 1980	19.00-21.00
Samstag, 29. März 1980	16.00-18.00
Sonntag, 30. März 1980	10.00-12.00
	14.00-17.00

Schulhaus Feldbach	
Donnerstag, 3. April 1980	08.30-11.30